

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Ml. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Ml. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile ober deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 325

Ahrensburg, Montag, 7. März 1881

4. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 6. März. Eine Abrede, durch welche bei Veräußerung eines Grundstückes dem Erwerber die Benutzung des Grundstückes zu gewissen gewerblichen Zwecken unterlagert wird, ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Hilfssenats, vom 25. Januar d. J. nicht als eine gesetzwidrige Beschränkung der Gewerbefreiheit zu betrachten und demnach gültig. Wird für die Verletzung dieser Abrede seitens des Erwerbers oder seines Besitznachfolgers eine Konventionalstrafe festgesetzt, so hat der Erwerber bei Verletzung der Abrede seinerseits und seitens seines Besitznachfolgers die Konventionalstrafe zu zahlen, falls ihm nicht der Nachweis gelingt, daß sein Vorbehalt gar kein Interesse oder ein geringeres Interesse, als die Konventionalstrafe beträgt, an der Befolgung der Abrede habe.

Altona, 4. März. Die kgl. Provinzial-Steuerdirektion beabsichtigt, wie es heißt, die alte Bankwache am Hafen anzukaufen, um die selbe beim Zollanschluß Altonas für Zollzwecke benutzen zu lassen. Gegenwärtig dient das Gebäude dem Hafenmeister zur Wohnung.

Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute eine Anklage wegen Verletzung verbotener Druckschriften, welche gegen die Tischler Peter Jens Petersen aus Hattstedt bei Husum und Carl Joh. Wille aus Altona erhoben ist. Letzterer ist nach der früheren Verhandlung der Sache ausgewiesen worden und in Folge dessen nach Amerika ausgewandert. Es kann daher nur gegen Petersen verhandelt werden. In Gemäßheit des Beschlusses des Reichsgerichts beantragt die Staatsanwaltschaft, denselben zu 2 Monaten Gefängnis zu verurtheilen und das für die deportirten Druckschriften einzufristete Geld der städtischen Armenkasse für verfallen zu erklären, während der Berufung. Herr Dr. Tückheim-Hamburg, für das niedrige zulässige Strafmaß plaidirt und die Strafe als durch die Unterjuchung verhältnißmäßig anzusehen erucht. Das Erkenntnis des Reichsgerichtshofes lautet auf 1 Monat Gefängnis.

Von der Volkszählungs-Kommission ist nachdem die Hauptrevision der Materialien nunmehr stattgefunden hat, das definitive Zählungsergebnis für Altona auf 91,049 ortsanwesende Personen festgestellt worden.

Schöve, 4. März. Hierher gelangter Mitteilung zufolge sieht sich die königliche Regierung außer Stand gesetzt, denjenigen der hiesigen Lehrern an der Elementarschule, welche früher einige Jahre sogenannte Alterszulagen aus Staatsfonds genießen haben und denen wegen Entziehung solcher Zulagen in den letzten Jahren einmalige Zuwendungen aus Staatsfonds gewährt wurden, noch ferner solche Zuwendungen zu gewähren, da dieselben, wie es heißt, inzwischen Alterszulagen aus der Staatskasse erhalten haben, welche für jene Zuwendungen Ersatz leisten.

Redaktion und Verleger der „Schleswig-Holsteinischen Schulzeitung“ haben für das Jahr 1881 wiederum 3 Preise ausgesetzt für die drei besten, von den Preisrichtern als prämienswürdig befundenen Original-Aufsätze über ein frei gewähltes Thema aus dem Gebiete der Pädagogik, und zwar einen ersten Preis von 50 Ml., einen zweiten Preis von 30 Ml. und einen dritten Preis zu 20 Ml.

Die süderdithmarsische Zucker-Fabrik zu St. Michaelisdonn bei Marne, deren Zubereitung nahe bevorsteht, wird schon im ersten Jahre der Thätigkeit mindestens 3 bis 4 Millionen Zentner Munkelrüben verarbeiten, des Quantum Alben wie solches in der großen Charles de Vos'schen Munkelrüben-Zuckerfabrik zu Wesselburen verbraucht wird. Diese Thätigkeit umfangreiche Wirksamkeit des neuen Establishments erklärt sich übrigens dadurch, daß dessen meiste Interessenten zu den größten Marschbesitzern des Kreises Süderdithmarschen gehören.

Kiel, 4. März. Vorgestern Abend befestigten die Studierenden im großen Fackelzuge einen Kommilitonen, den stud. med. Lange aus Sachsen, dem ein tragisches Verhängniß den Tod gebracht hat. Er gehörte zu den vier Studierenden, die im vorigen Sommer mit einem Boote auf dem Hafen umschlugen, infolge dessen zwei ertranken, die beiden anderen nach langem Schwimmen gerettet wurden. Vor etwa fünf Wochen ward Lange, einer der letzteren, morgens früh auf dem Eise des Hafens erstarrt gefunden und ist nunmehr seinem qualvollen Leiden — Füße, Hände und Gesicht waren erfroren — erlegen.

Flensburg, 4. März. Seit Anfang des Jahres herrscht hier eine sehr heftige Malaria-Epidemie, die besonders in der letzten Zeit manches Opfer gekostet hat. Der Kreisphysikus hat die Liste veröffentlicht, aus der hervorgeht, wie die Seuche von Woche zu Woche mit steigender Heftigkeit aufgetreten ist. Während auf die ersten beiden Wochen bei 42 Erkrankungen kein Todesfall kommt, liefern die 3 folgenden Wochen auf 408 Krankheitsfälle deren 12 oder 3 Prozent, die tödtlich enden; in den 3 letzten Wochen (6. bis 28. Februar) sind von 584 Kranken 32 oder ca. 6 Prozent gestorben.

Moorfleth, 3. März. Heute und morgen haben wir hier in den Marschlanden „Fastnacht“, d. h. zwei Festtage, wovon ersterer auch kirchlich gefeiert wird. Diese beiden Feiertage haben wir wohl vor anderen norddeutschen Staaten voraus, desgleichen dürfte auch der mit diesem Feste verbundene Volksbrauch selten gefunden werden. Es ist nämlich von Alters her Sitte, daß am ersten Festtage Kinder einzeln und rothenweise von Haus zu Haus gehen, dort ihre Gegenwart entweder durch Klopfen an der Hausthür mittelst eines kleinen hölzernen Hammers oder durch Gesang bemerkbar zu machen suchen, um dann von dem betreffenden Hausbewohner die für sie bereit gehaltenen Heißweden in Empfang zu nehmen. So kamen heute ca. 30—40 solcher Gratulanten, welche nach vollbrachtem Werk mit obgenannten Fastnachtskuchen sämtlich reich beladen wieder in ihre Hütten zogen. Es sind dies namentlich Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren, jedoch ließen sich auch von auswärtig wohlbetagte „Knäblein“ sehen. — In diesen Tagen wurden den verschiedenen Lehrern die nach Art. X., 1 des hamburgischen Schulgesetzes seitens der Oberschulbehörde an die Schulen zu liefernden Lehrmittel eingehändigt. So unter anderen Wobliens 40 Wandtafeln für den Zeichenunterricht, Stuhlmanns 40 Wandtafeln für den Zeichenunterricht, 24 biblische Bilder, die im Verlage von A. Hölber in Wien erschienenen 16 großen Wandtafeln für den ersten Anschauungsunterricht, Menzels 30 Wandtafeln für Physik, ferner Bilder zur deutschen Geschichte u. s. w.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Das vielfach verbreitete Gerücht, als lege es in der Absicht, den Reichstag aufzulösen wird in unterrichteten Kreisen durchaus bestritten und vielmehr mit großer Betonung behauptet, daß es, abgesehen von den Steuervorlagen, dem Reichskanzler vor Allem darum zu thun sei, ein endgültiges Botum des Reichstages über das Versicherungs-gesetz zu erhalten.

Die Verhandlungen des Reichstages boten bis jetzt wenig Bemerkenswertes. In der Sitzung am 2. d. wurde bei der Beratung des Etats der Justizverwaltung von mehreren Rednern die Höhe der Gerichtskosten bemängelt, welche für den armen Mann fast eine Verschließung des Rechtsweges bilden. Staatssekretär von Schelling theilt mit, daß eine Vorlage vorbereitet werde, welche auf Ermäßigung der Gebühren abzielt und die voraussichtlich noch in dieser Session dem Reichstage

vorgelegt werde. — In der Sitzung am 3. wurde von dem Abg. Sonnemann und Vamberger die Geschäftsweise der Reichsbank einer scharfen Kritik unterzogen; der Bankpräsident von Detsch und Abg. v. Scardorf vertheidigten die Geschäfts-Grundzüge und die Praxis der Bank gegen diese Vorwürfe. Eine lebhaftere Debatte rief der Antrag des Abg. Mendel hervor, welcher bezweckte, die Wahlprüfungs-Kommission aufzufordern, über die bei der letzten Reichstagswahl vorgekommenen Verstöße gegen das Wahlreglement Bericht zu erstatten. — Die Grundzüge über Nichtbeteiligung der Beamten an der Wahlagitacion kamen in ihrer allgemeinen Natur nur in zweiter Linie zur Sprache. Ihren erregten Charakter erhielt die Verhandlung durch die Ausführungen des Reichskanzlers über Vorgänge bei der Wahl des Abg. Lasker im Herzogthum Meiningen. Als Angriffspunkt diente ihm die Thatsache, daß Herr Lasker während der Wahlbezug vor 1878 bei dem ihm befreundeten meiningischen Landrath Baumbach, jetzt gleichfalls Mitglied des Reichstags, abgestiegen war. Aus der Hin- und Wiederrede, welche sich darüber zwischen den Beteiligten entspann, ergab sich zum mindesten, daß keinerlei aktive Wahlbeeinflussung seitens des Herrn Baumbach stattgefunden hat. Im Uebrigen war befanntlich der Gegenkandidat Laskers der Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck.

Dem Reichstage ist der Negativberichts über die Ausführung des Sozialistengesetzes zugegangen, welcher sich auch über die Verhängung des kleinen Belagerungsstandes über Hamburg-Altona ausspricht. Die sozialdemokratische Bewegung hat in den genannten Städten einen besonders günstigen Boden gefunden und dehnte diese Partei unter dem Einflusse geschickter Führer ihre Thätigkeit bald auf die benachbarten Bezirke und besonders auf die Provinz Schleswig-Holstein aus. Trotz der Einschränkung durch das Gesetz vom 21. Oktbr. 1878 bezieht die Partei nicht nur ihren Zusammenhang, sondern die Bewegung wuchs noch an durch den Zuzug von aus Berlin ausgewiesenen Agitatoren. Unterstützt wurde diese Bewegung durch zahlreiche Verbreitung verbotener Zeitungen und Flugchriften, die man selbst in die Kasernen einzuführen suchte. Die Wirksamkeit der Parteiorganisation wurde namentlich auch in dem Wahlkreis im 2ten hamburgischen Wahlkreise erkennbar. Da diese Zustände eine große Gefahr für die öffentliche Sicherheit in sich bargen, mußte zu der Verhängung des kleinen Belagerungsstandes geschritten werden, der auch auf die Umgegend von Hamburg und Altona ausgedehnt werden mußte.

Dänemark.

Der Sund zwischen Seeland und Falster bietet in dieser Zeit einen höchst seltenen Anblick; wo sich sonst Dampf- und Segelschiffe auf den blauen Wellen wiegen, liegt jetzt eine mit Schnee bedeckte Eisfläche, worauf sich Schlitten und Wagen, gezogen von Menschen oder Pferden, hin und her bewegen. Viele Leute suchen Verdienst bei diesem Trafik; außer der Besatzung der Postdampfschiffe und der zum Gistransport angenommenen Mannschaft, lauter geübte Seelente, sieht man eine bunte Menge von anderen Seelenten, Bauern, Fischern und Arbeitsleuten aus verschiedenen Gegenden, alle eifrig beschäftigt mit dem Waarentransport, den das Postwesen nicht bewältigen kann. Man sieht große und kleine Schlitten, beladen mit verschiedenen Waaren, Butterfässern, Käse, Rosten mit Eiern zc. auf dem Wege nach Seeland, Bier- und Brauntweintonnen, Klippische, Eijsen und vieles Andere nach Falster. Zweimal täglich kommt der Posttransport bei Drehöved an.

Frankreich.

Paris, 4. März. Eine amtliche Verfügung unterjagt den Import und Transit von aus Deutschland und Elsaß-Lothringen kommenden Viehs, ausgenommen Stücke, von denen kon-

statirt ist, daß sie aus Orten kommen, wo keine ansteckende Krankheiten herrschen.

Italien.

Rom, 5. März. Gestern drang eine Volksmenge in Marjala in die Methodistenkirche ein, schleppte die darin befindlichen Gegenstände auf den Marktplatz, verbrannte dieselben und ging dann in die Kathedrale, wo sie von dem Geistlichen den Segen empfing.

England.

Der Vizekönig von Irland hat am Freitag die irische Zwangsbill amtlich publizirt und sie für einen großen Theil des Landes in Wirksamkeit gesetzt. Verhaftungen haben indeß noch nicht stattgefunden; der Gouverneur und Führer der Landliga Dillon hat sich von London nach Irland begeben, wo ihm Verhaftung wohl in sicherer Aussicht steht; die Regierung soll gezwungen werden, Martyrer zu machen.

General Wood ist im Lager von Mount-Prospect angekommen, das jetzt völlig mit Erdwerken umgeben ist. Der Berichterstatter der „Times“ wiederholt die bereits ausgesprochene Hoffnung, daß die Ernennung des Generals Roberts nicht Militärespotismus bedeuten möge. Eine Willkürherrschaft würde eine allgemeine Erhebung gegen England hervorrufen; die Aufrechterhaltung der englischen Herrschaft beruhe auf Vorsicht, Mäßigung und Verhältnißlichkeit.

Der Krieg in Süd-Amerika.

Von den über zwei Tage sich ausdehnenden Kämpfen zwischen Chilenen und Peruanern, welche mit der gänzlichen Niederlage der letzteren und der Einnahme von Lima endeten, theilen wir folgenden Bericht vom 17. Januar mit: Am 12. Januar, nachdem die Chilenen sich von der Stärke und Stellung der Peruaner unterrichtet hatten, brachen die Chilenen aus der Umgegend von Lurin, 25,000 Mann stark, auf und nahmen fast in Schußweite der Peruaner Aufstellung. Die erste Division der Chilenen unter Oberst Lynch sollte gegen den rechten, durch seine Anlehnung an eine Hügelkette südlich von Chorillos sehr schwer angreifbaren Flügel vorgehen, die zweite Division unter General Satamayo gegen das feindliche Centrum, die dritte unter Oberst Lajos gegen den peruanischen linken Flügel, den Oberst Davila kommandirte. Die Feld- und Gebirgs-Artillerie folgte den Divisionen, während die Kavallerie auf einer Hügelkette östlich von den Peruanern hielt, um zu gelegener Zeit anzugreifen. Beim Anbruch des Tages, des 13. Januar, drang zuerst die erste Division gegen die Rechte der Peruaner vor, und obwohl sie 500—600 Meter mit einem mörderischen Gewehr- und Artilleriefire empfangen wurde, gelang es ihr doch nach einer Stunde hartnäckigen Kampfes, den rechten Flügel der Peruaner zu umgehen und ihn nach der Mitte hin aufzurollen. Zu gleicher Zeit hatte sich auch die zweite Division in Bewegung gesetzt, fand aber viele Terränhschwierigkeiten, ehe sie bei San Juan vor dem Schlüssel der feindlichen Stellung festen Fuß fassen konnte. Auf der ganzen Linie tobte das Feuer und Qualm und Nebel entzogen die Kämpfenden den Blicken. Die 1. Brigade der 2. Division schwärmte nun in 3 Treffen aus, unterstützt vom 1. Artillerieregiment; bald darauf schritten die Regimenter zum Sturm und nahmen die Höhen von San Juan. Die Reiterei verfolgte die Peruaner bis Chorillos; in der Stadt ordneten sich die Peruaner und warfen die feindliche Artillerie zurück. Bis Mittag dauerte das Gewehrfeuer fort und bald mußten die Peruaner Chorillos, vom Feinde von 3 Seiten bebrängt, räumen. Am 14. Januar erschienen bei Miraflores die Reserven der Peruaner und verjuchten noch einmal, den Feind zur Verteidigung Limas aufzuhalten. Die chilenischen Schiffe richteten ein Flankenfeuer auf die Peruaner und diese stühteten in der größten Verwirrung nach Lima. Die Chilenen hatten ihren Sieg mit

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C

M

B.I.G.

2500 Mann Todten und Verwundeten erkaufte. Lima wurde von den Chilenen erst am 17. Januar besetzt; der Einmarsch in Lima erfolgte ohne Aufsehrung. An der Kaserne Santa Catalina wurde die chilenische Flagge aufgezogen. Der Oberbefehlshaber der peruanischen Armee, Präsident Pierola, soll sich auf dem Wege nach Arequipa befinden. Die Armee von Lima hat sich nach den Kämpfen vom 13. und 14. Januar völlig aufgelöst. Als die erste Kunde von der Niederlage der peruanischen Armee nach Lima gelangte, war der Schrecken allgemein; tausende von Menschen flüchteten nach allen Seiten hin. Man glaubte, die versprengten Soldaten würden plündern und zum Schutze ihrer Angehörigen sandten die Kriegsschiffe im Hafen Callao 200 Mann an Land, die Tag und Nacht patrouillirten und in den Tagen bis zum Einrücken der Chilenen die Ordnung aufrecht erhielten. Callao ist für den Handel wieder geöffnet. Der Obergeneral Vaqueodoma bemühte sich vergeblich, eine provisorische Regierung von Einwohnern Limas zu errichten, mit welcher er unterhandeln könne. Als die Aufforderung abgelehnt wurde, hat der General eine Proklamation erlassen, in welcher er Lima unter Kriegrecht stellt.

Von nah und fern.

Entgleist. Aus New-York wird vom 2. März gemeldet: Auf der Hannibal- und St. Joseph-Eisenbahn, unweit Macou, Missouri, entgleiste heute ein Zug, und ein anderer Zug, der auf dem Wege war, um den Passagieren Beistand zu leisten, stürzte durch eine Brücke. Im Ganzen wurden 7 Personen getödtet und 9 schwer verletzt. 12 Personen trugen leichte Beschädigungen davon.

Ein frecher Juweliendiebstahl wurde dieser Tage in London verübt. Vor dem Laden des Juweliers Bryce-Wight in Great Russell-Street brach eine Droschke mit lautem Krach zusammen. Die Kommiss des Juweliergegeschäfts stürzten aus dem Laden, um zu sehen, was los sei. Als sie zurückkehrten, fanden sie, daß eine Schublade, in welcher sich Brillantgeschmeide im Werthe von 10,000 Pf. Sterl. befanden, ihres Inhalts beraubt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der der Droschke zugehörige Unfall eine List war, um den Dieben im Laden die Arbeit zu erleichtern.

Aus Hanau, 25. Februar, schreibt der „Han. Anz.“: So eben, 12 Uhr, wird uns eine haarsträubende Geschichte mitgetheilt, die sich gestern unweit Kerzell im Kreise Fulda ereignet haben soll. Ein Mädchen, welches eine Waarfchaft von 400 Mark bei sich führte, bat den Kerzeller Bürgermeister um einen Begleiter, weil sie durch den Wald zu gehen fürchtete. Der Bürgermeister schlug das Ersuchen ab, bemerkend, im Walde seien keine Spitzbuben. Ein Gensdarm begegnete dem Mädchen und begleitete es eine große Strecke durch den Wald. Raun hatte er es verlassen, so hörte er einen durchdringenden Schrei, eilte darauf zu und fand das Mädchen, dem ein Messer im Hals steckte. (Das Mädchen soll bereits gestorben sein.) Es kalte noch den Namen des Mörders. Letzterer, dem das Messer nach Aussage seiner Familie angehören soll, wurde alsbald verhaftet und wird die Untersuchung das Weitere ergeben.

Gingefandt.

In Nr. 28 des Holst. Boten finden wir in dem Bericht über das Feuer bei dem Wollspinnereibesitzer Herrn C. Telscher die Sache so dargestellt, als ob die freiwillige Feuerwehr die alleinige Retterin gewesen und daß die Ortsfeuerwehr erst nach Dämpfung des Feuers zu Plat gekommen ist. Dem Hrn. Korrespondenten des H. B. sind wahrscheinlich, wenn er am Platze gewesen ist, die Brillengläser von dem furchtbaren Rauch und Dualm etwas angelassen, sonst hätte er wohl gesehen, daß die Ortsfeuerwehr auf den eigentlichen Heerd des Feuers früher Wasser gegeben, als die freiwillige, welche letztere, wahrscheinlich durch den starken Dualm irre geführt, das Wasser ihrer Spritze nach dem Boden des Wohnhauses, wo der Arbeiter Dabelstein wohnte, lenkten, wodurch dem Letzgenannten sein Bettzeug gänzlich durchnaßt wurde, obgleich in der Wohnung gar kein Feuer war. Erst, nachdem ihnen gesagt worden, daß das Feuer an anderer Stelle seinen Heerd habe, begaben sie sich dorthin. Es kann also von einer alleinigen Rettung durch die freiwillige Feuerwehr keine Rede sein, zumal jedem Hiesigen bekannt ist, daß die große Spritze der Ortsfeuerwehr dreimal soviel Wasser giebt, als die kleine der freiwilligen.

Ahrensburg, den 5. März 1881.

Der Spritzenmeister und der erste Rohrleiter der Ortsfeuerwehr.

Holzverkauf.

Am Mittwoch, den 9. März, Vormittags 10 Uhr, sollen in den Wulfsdorfer Tannen:

- 72 Haufen Fichten-Nest, 28 Schock do. Bohnentangen, 2 Haufen do. Erbsenbusch, 8 Haufen do. Brennholz,

ferner im Neuen Teich: 40 Haufen Birken- und Kiefern-Brennholz, an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verammlung bei den Wulfsdorfer Tannen. Ahrensburg, den 2. März 1881.

Das Inspectorat. P. v. M u d.

Holzverkauf

in der königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am Sonnabend, den 12. März 1881, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Hause des Gastwirths Ohning in Elbesloe öffentlich meistbietend versteigert werden:

Aus dem Schutzbezirk Methwisch,

1. Methwischer Kufkoppel: Eichen 13 Stück zu 32,31 Festm., 2 Nm. Nutholz in Scheiten, 417 Stück Stangen 1. bis 4 Classe, 54 Nm. Kloben, 4 Nm. Knüppel und 40 Nm. Reisig.

Buchen 1 Stück zu 1,19 Festm., 559,5 Nm. Kloben, 92 Nm. Knüppel, 21 Nm. Reisig-Knüppel und 291 Nm. Reisig.

2. Methwischer Holz-Koppel: Eichen 27 Stück zu 72,93 Festm., 4 Nm. Nutholz in Scheiten, 86 Nm. Kloben, 4 Nm. Knüppel und 60 Nm. Reisig.

Buchen 13 Stück zu 34,68 Festm., 2 Nm. Nutholz in Scheiten, 551 Nm. Kloben, 7 Nm. Knüppel und 180 Nm. Reisig.

Wegen vorheriger Beschädigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an den königlichen Waldwärter Lange in Methwisch wenden.

Tremsbüttel den 26. Februar 1881. Der königliche Oberförster Hennings.

Bau-Polizei-Ordnung

für die Städte der Provinz Schleswig-Holstein mit den von der königlichen Regierung genehmigten Abänderungen für Ahrensburg, Preis 1 Mk. 50 Pf., empfiehlt

C. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Kleehen,

pr. 500 Kilo 26 Mk., Pferdeheuen, pr. 500 Kilo 20 Mk., mit der Hand gedroschenes Haferstroh pr. 500 Kilo 19 Mk., hat jeden Mittwoch auf Fannyhof in Bünningstedt abzugeben [82] C. König.

Der Rechtsbeistand

vor den deutschen Amtsgerichten. Eine gemeinschaftliche Anleitung für Jedermann in Rechtsangelegenheiten aller Art, sich selbst zu vertreten, und durch viele Beispiele erläutert, wie alle hierzu erforderlichen Schriftstücke ohne jede Hilfe abzufassen sind. Auf Grund der neuen Justizgesetze für das deutsche Reich bearbeitet von C. Brown. 17. Aufl. Preis geb. 3 Mk.

Der Gläubiger und sein Schuldner im amtserichtlichen Prozeß, im Mahnverfahren und bei der Zwangsvollstreckung. Mehr zählreichen Formulare. Bearbeitet von C. Brown. Preis gebestet 1 Mk. 50 Pf.

Der kundige Steuer-Reklamant. Eine Anleitung und Belehrung zur vorschriftsmäßigen und Erfolg versprechenden Abfassung von Reklamationen gegen die Klassen-, Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Gebäude- und Kommunalsteuer, mit 50 verschiedenen Formularen, herausgegeben von einem praktischen Verwaltungsbeamten. 5. Aufl. Preis gebestet 1 Mk. 50 Pf.

Borräthig bei C. Ziese in Ahrensburg.

Gute Brotstelle.

In einem lebhaften Orte ist Umständen halber sehr billig, mit geringer Anzahlung ein neuerbautes Haus mit großem Garten zu verkaufen, nebst darin befindlicher

Krämerei,

welche mit großem Nutzen betrieben wird. Einnahme täglich 40—50 Mk. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [87]

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausschlag. Selbst in den veraltetsten Fällen. [72] Depositeur: Karl Kreifenbaum, Braunschweig.

Bei W. Großgebauer in Celle (Commissionär: Gustav Köner in Leipzig) ist erschienen und in C. Ziese's Buchhandlung zu haben Van de Elwkant ul Hadelnland. Plattbütsche ünnerholungen in Nimels von Franz Grabe. Preis: Mk. 1.50. Dieses Buch ist von Autoritäten sehr günstig beurtheilt. [57]

Trunksucht,

jogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende Th. Konechky, Berlin, Bernauerstraße 84. Atteste, deren Wichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Notarn bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [68]

Liebig's Kumys

(Steppenmilch, kein Geheimmittel), ist laut medizinischer Autoritäten bestes, diätisches Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarks-Schwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwäche-zuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, verendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Riften von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Aertliche Brochure über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. [270] Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

englischen Herden

in allen Größen, Zimmeröfen in mehreren Farben und verschiedenen Constructionen, Reparaturen und Reinigen werden prompt ausgeführt. Ahrensburg. J. Fr. Wolf, Kupfermeister. [75]

Hassenstein & Vogler Hannover - LUBECK Annoncen-Expedition Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. [41] Filialen in allen grösseren Städten.

Aufträge

zur Abhaltung von freiwilligen Auktionen, Kündigungen von Wohnungen u. Capitalien, Annahme von Wechsel-Protokollen nimmt entgegen

Ahrensburg. Bauck, Gerichtsvollzieher.

Schwindel

in Actien der Preuss. Boden-Credit-Actienbank in Nr. 15 der

Allgemeinen Börsen-Zeitung

für Privat-Capitalisten und Rentiers.

besonders aufmerksam gemacht. Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ enthält trotz ihres enorm billigen Preises von pr. Quartal Mk. 2 einen vollständigen Courszettel, correcteste Verlosungsliste, viele sonstige Beilagen, und außerdem

Gratis

die neueste Ausgabe der circa 30 Folienseiten umfassenden Courszettel-

Commentar's

welcher für Besitzer von Werth-Papieren von größter Wichtigkeit ist, da aus diesem alle auf die bezüglichen Papiere Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind, und u. A. die Angabe des Haupt-Geschäftszweiges der betreffenden Aktien-Gesellschaften, das Domicil, Actien- und Reservicapital, Hypotheken- und Prioritätenbelastung, sowie sonstige Schulden, Unter-Bilanz und Activen, Gründungs- und Geschäftsjahr, Dividenden und Courstand, Tag und Bestimmung bezüglich der General-Verammlung, Namen der Directoren und Aufsichtsraths-Mitglieder, Länge und Frequenz der Bahnen u. c. c. enthält.

Rath und Auskunft

in zuverlässigster und offener Weise, so daß jede Parteilichkeit oder Unwahrheit absolut unmöglich ist. Die Redaction übernimmt ferner die

Controlle

des Effecten-Besizes ihrer Abonnenten, um diese von jedem Ereignis, welches hierauf Einfluß haben könnte, sofort event. pr. Telegamm zu benachrichtigen, sowie dieselben auch auf günstige Momente zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu machen. Die Allgemeine Börsen-Zeitung hat während ihres achtjährigen Bestehens genügende Beweise gegeben, daß dieselbe nur das

Interesse des kleinen Capitals

vertritt, und zeugen die Leitartikel u. davon, daß dieselbe völlig

unabhängig

ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung von größter Wichtigkeit, aber nur sehr selten der Fall ist.

Abonnement's werden von allen Postanstalten entgegengenommen und [83] Abonnenten erhalten die bis Ende d. D. ersh. Nrn. gratis. Hr. v. g. Eins. v. 25 Pf. in Briefm. auch einzeln, sowie Nummern gratis versandt durch die Expedition

Berlin SW., Beuthstr. 18/21 (Industrie Gebäude, Laden 36).

„Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei, betreffend „Königs-Trank“ von Jacoby, Hengieft, Berlin SO., Reichenbergerstraße 2, worauf wir hiernit besonders aufmerksam machen.“